

Mainz 1976. 276 Seiten. Kart. DM 27,50.

Ein neues und weiteres Buch über Nordirland ist erschienen, hochaktuell und überholt. Es handelt sich um den 72.–74. Teil der traurigen Fortsetzungsserie, deren 76. Folge wir z. Z. in den Zeitungen lesen. Das Buch bietet Dokumente zu der Geschichte Nordirlands und ist selbst ein Dokument dafür, wie die Geschichte, wenn sie sich vor unseren Augen als Politik vollzieht, der Wissenschaft davonläuft. So bieten die Texte den unvollständigen Teil der so endlos langen Krankengeschichte Nordirlands. Doch wiewohl das Buch vom Anspruch wie in der Darstellung der Geschichte unvollständig ist, ist es doch vollständig durch die Nüchternheit der Nebeneinanderstellung verschiedenster Zeugnisse: vollständig wie das Blatt eines Baumes, das zwar selbst nicht der Baum ist, an dem sich aber die Art, das Alter, die Strukturen und Krankheiten sehr wohl ablesen lassen – dem, der dieses Blatt zu lesen versteht. Authentische Blätter des Baumes der Geschichte Nordirlands also. Die Tatsache, wie vordergründig dabei die einzelnen Parteien nebeneinander zu Wort kommen, gibt den Blick frei für die Hintergründe dieses Kampfes, der in unseren Tagen immer dramatischer wird. Es ist damit auch eine Dokumentation für jene, die noch immer einen Religionskrieg in Nordirland wähen, indem es den Blick dafür freilegt, was dort alles in Wirklichkeit kocht und brodelte, es zeigt die Ingredienzen dieses explosiven Gemischs. Und dem Informierten bietet es ein Bruchstück der Genese dieses politischen Vulkanausbruchs, dessen Eruptionen immer häufiger werden – so registrierbar wie unkontrollierbar. Es sind seismographische Jahresauszüge aus zwei Jahren neuester Geschichte und dennoch: Eine verpaßte Fortsetzung – wer nimmt sich die Zeit, sie zu lesen. Wer weiß, was morgen in der Zeitung steht.

Im Anhang („Volksdichtung aus Nordirland“, übersetzt und kommentiert von

Hermann Vogt) findet sich der vielleicht traurigste Teil des Buches. Hier kommen Akteure des Kampfes selbst zu Wort – in der alten Sprache Irlands, der Sprache der Poesie. Es sind Lieder von blindem Haß und blinder Liebe, blindem Schmerz und blinder Wut; hier wird besungen, wie die Sänger und die Poesie in Nordirland zerbrechen.

Man weiß nach diesem Buch sicherlich mehr – leider auch um die lähmende Ohnmacht angesichts der Agonie dieses Teils Europas.

Paul Badde

## POLEN

*Klaus Staemmler*, Polen aus erster Hand. Geschichte und Gegenwart in Berichten und Dokumenten. Arena-Verlag, Würzburg 1975. 259 Seiten. Leinen DM 22,—.

An literarischen Verständigungsbrücken zwischen dem deutschen und dem polnischen Volk besteht nicht gerade Überfluß. Während der geschichtsbewußte Pole sich mit den historischen Vorgängen in Deutschland meist überraschend gut vertraut zeigt, fehlt es bei uns in der Regel an entsprechendem Wissen über den polnischen Nachbarn. Der anwachsende Reiseverkehr, der Austausch von Jugendgruppen und die zunehmende Zahl von Begegnungen auf allen Ebenen und bei verschiedensten Gelegenheiten erfordern jedoch exakte Kenntnisse über Wesen, Kultur und Geschichte des polnischen Volkes. „Kein Deutscher kann heute nur als Tourist nach Polen fahren, und dabei dürfte es noch für viele Jahre bleiben. Wer nach Polen fährt, ist genötigt, sich der Geschichte zu stellen, besonders der Geschichte unseres Jahrhunderts, die in Polen unvorstellbar tiefe Spuren hinterlassen“, heißt es im Vorwort.

Hierzu will der vorliegende Band beitragen. Er versteht sich nicht als „Sachbuch“, wie es von der seinerzeit bahnbrechenden Darstellung Hansjakob Stehles

„Nachbar Polen“ (1963) gesagt werden kann, sondern als ein – nicht zuletzt für die jüngere Generation bestimmtes – „Lesebuch“. Von Anbeginn der polnischen Geschichte bis zur Gegenwart werden zeitgenössische Berichte und Dokumente aneinandergereiht und durch eingefügte Texte miteinander verbunden. Deutsche Forschungsstellen haben bei der Beschaffung des Quellenmaterials ebenso Hilfestellung gegeben wie entsprechende polnische Institute. Photos, Karten und Statistiken runden das Bild ab. Die religiös-kirchliche Komponente dürfte freilich aufs Ganze gesehen um einiges zu kurz gekommen sein.

Sicherlich sind das deutsch-polnische Verhältnis in Geschichte und Gegenwart wie auch einzelne Ereignisse vor allem in der neueren Geschichte Polens noch viel zu umstritten, als daß der Versuch von Klaus Staemmler hüben und drüben in jeder Hinsicht auf ungeteilte Zustimmung stoßen könnte, aber ein ehrlicher und verheißungsvoller Anfang scheint uns mit diesem Buch gemacht zu sein.

Kg.

*Andrzej Micewski*, Das Deutschlandbild in der katholischen Publizistik Polens 1969–1974. (Entwicklung und Frieden: Materialien 5.) Chr. Kaiser Verlag, München / Matthias-Grünwald-Verlag, Mainz 1976. 89 Seiten. Kart. DM 9,80.

Der Titel bedarf der Präzisierung: einerseits nimmt in der vorliegenden Darstellung auch die säkulare polnische Publizistik einen breiten Raum ein, zum anderen kann sicher nicht von „der“ katholischen Publizistik Polens gesprochen werden, denn tatsächlich handelt es sich im wesentlichen um Äußerungen aus jener politischen Gruppierung im polnischen Katholizismus, die unter dem Namen „Znak“ bekanntgeworden ist. Der Autor – Historiker und selbst Mitglied eben dieser Gruppe – darf für die Veröffentlichung

seiner über das genannte Thema in der Bundesrepublik gehaltenen Vorträge mit Recht auf großes Interesse rechnen, denn hier haben wir letztlich nicht eine journalistische Chronik mehr oder weniger zufälliger Art vor uns, sondern grundsätzlich gewiß oft anfechtbare und zur Auseinandersetzung herausfordernde Reaktionen und Reflexionen, die durch die Diskussion über die Normalisierung des deutsch-polnischen Verhältnisses in den Jahren 1969 bis 1974 ausgelöst worden sind. So begrenzt der dargebotene Ausschnitt zeitlich und sachlich auch sein mag, so typisch dürfte er doch für die Belastungen und Hoffnungen sein, die auch künftig den jetzt eröffneten Weg der Versöhnung zwischen unseren beiden Völkern bestimmen werden.

Kg.

## INFORMATION

*Wörterbuch der Religionen*. Begründet von Alfred Bertholet in Verbindung mit Hans Freiherrn von Campenhausen. Dritte Auflage, neu bearbeitet, ergänzt und herausgegeben von Kurt Goldammer. (Kröners Taschenausgabe, Bd. 125.) Alfred Kröner Verlag, Stuttgart 1976. X, 659 Seiten. Leinen DM 25,—.

Dieses Werk hat eine wechselvolle Geschichte gehabt. Von Alfred Bertholet, einem der führenden Vertreter der Religionsgeschichtlichen Schule bearbeitet und 1941 fertiggestellt, fiel das Manuskript Kriegseinwirkungen zum Opfer. Die mühevoll-rekonstruierte Textfassung nahm Jahre in Anspruch, bis 1952 – nach dem Tode des großen Gelehrten – die erste Auflage erscheinen konnte, der zehn Jahre später eine zweite folgte, betreut von dem Marburger Religionswissenschaftler Kurt Goldammer, in dessen Händen auch die ebenso behutsame wie sachkundige Bearbeitung und Ergänzung der jetzt erschienenen Auflage gelegen hat.